



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Wissenschaftsstadt Darmstadt**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Wissenschaftsstadt Darmstadt

I Ausgangslage

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist südliches Oberzentrum der Metropolregion Rhein-Main und durch gute infrastrukturelle Anbindungen gekennzeichnet. Darmstadt ist aufgrund der Technischen Universität, der Hochschule Darmstadt und einer Vielzahl von Forschungsinstituten ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Wichtigste Branchen sind die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht und der Wirtschaftszweig „Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen“.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Hessen
Bevölkerungsstand	149.743	701.350	273.871	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+6,5	+7,6	-0,3	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	+1,4	+3,9	+0,8	-1,8
Bevölkerung Ü50*	35,6	33,8	39,0	41,2
Bevölkerung U25*	26,5	23,6	24,7	24,4
Jugend-Alter-Relation*	74,3	70,0	63,4	59,1
Ausländeranteil*	15,9	26,3	16,2	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Hessen
Natürlicher Saldo*	+0,4	+2,8	+0,7	-1,7
Wanderungssaldo*	+12,9	+12,6	+5,2	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+12,2	+10,5	+5,8	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

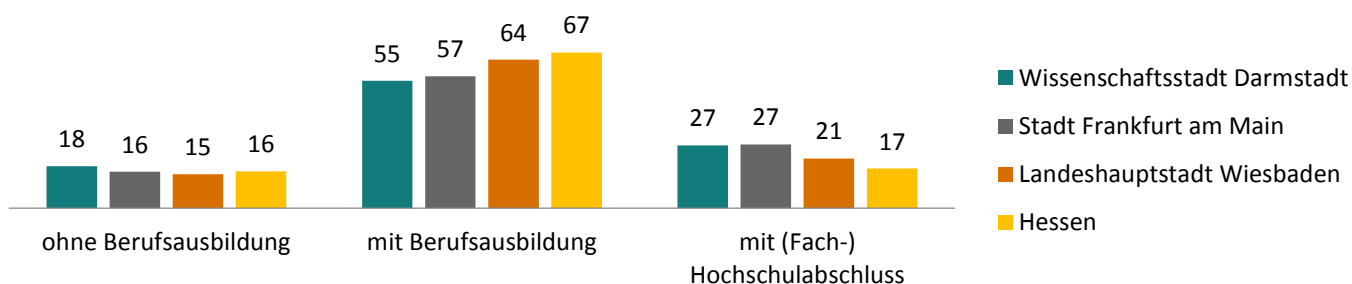
Zuzüge/ Fortzüge	+13.282	-11.574	+60.667	-50.228	+17.694	-16.466	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+8,0	-9,5	+9,0	-11,3	+11,0	-11,5	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+33,1	-21,0	+20,7	-13,9	+21,7	-16,1	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+22,9	-23,0	+23,0	-18,4	+19,5	-17,3	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+28,0	-35,3	+37,8	-43,4	+35,5	-38,4	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+5,4	-6,7	+7,5	-9,1	+9,0	-10,3	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+2,6	-3,7	+2,1	-3,9	+3,4	-6,3	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

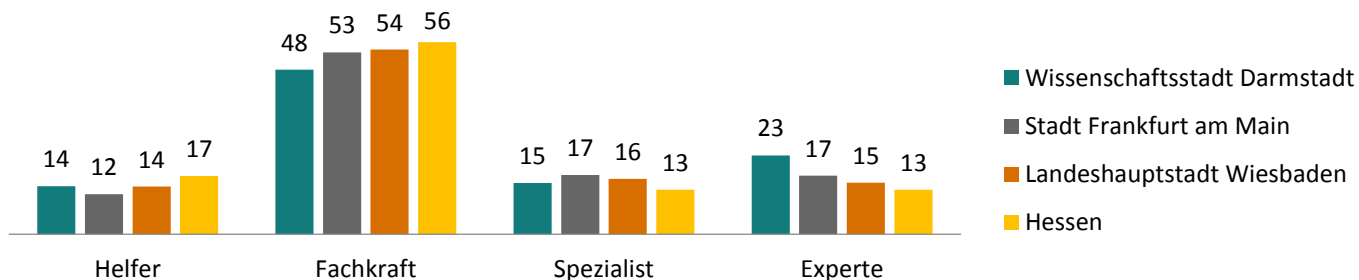
Beschäftigungsdaten

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	94.837	527.940	126.858	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	9,8	7,6	9,0	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	28,6	25,8	30,0	29,6
Teilzeitquote*	26,0	24,8	25,7	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	19.559	77.871	26.487	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	70,0	62,8	63,8	66,9
davon im Nebenjob*	30,0	37,2	36,2	33,1
Beschäftigungsquote*	51,8	53,3	54,4	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	50,5	51,0	51,3	51,1
Ausbildungsquote*	5,3	3,4	4,9	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	3,2	4,4	2,8	3,0
Arbeitslosenquote*	6,7	7,3	7,4	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	6,8	7,2	7,4	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	6,8	8,6	6,9	6,1
Arbeitslose	5.283	26.810	10.800	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	36,6	35,7	36,7	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,3	9,4	13,1	11,3
Einpendlerquote*	69,3	64,8	56,1	14,2
Auspenderquote*	46,4	30,3	44,0	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	64,2	61,7	62,0	61,9
Schulabgänger 2013	2.397	6.153	3.110	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	8,0	12,5	12,3	14,9
davon mit Realschulabschluss*	29,7	41,1	40,9	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	60,0	41,6	41,0	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,3	4,9	5,8	4,1
Schulen				
Grundschulen	21	90	40	1.168
Hauptschulen	1	11	3	125
Realschulen	3	16	7	151
Gymnasien	11	27	12	180
Berufsschulen	7	17	5	116
SGB-II-Quote*	10,7	12,3	14,3	8,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	8.763	50.576	21.257	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,4	9,2	10,6	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,6	6,8	8,1	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	59,3	59,9	58,6	56,8
davon 50 Jahre und älter*	21,7	24,0	22,7	25,1
davon Ausländer*	42,3	49,5	55,8	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	42,1	43,2	47,2	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.668	14.196	6.790	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	46,2	44,2	43,8	50,0
davon Alleinerziehende*	48,7	48,6	47,5	48,6
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	2.541	13.032	6.276	79.054
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	56,9	57,5	59,9	52,9
davon in VZ*	30,8	30,1	34,4	33,8
davon in TZ*	69,0	69,5	65,5	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	43,1	42,5	40,1	47,4
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	54.305 €	78.877 €	51.664 €	37.356 €
Median Entgelt	3.849 €	3.883 €	3.509 €	3.244 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.330 €	2.657 €	1.803 €	1.219 €
Schuldenstand je Einwohner	1.887 €	2.132 €	1.273 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Wiesbaden	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	5	5	4	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	0	4	1	
zu Oberzentren	0	0	0	
zu Mittelzentren	0	0	0	
PKWs je 1.000 Einwohner	459	448	497	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	294,7	253,4	275,1	180,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	102,3	91,0	77,8	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	61,2	64,2	64,0	49,8

Wissenschaftsstadt Darmstadt

II Ergebnisse aus regio pro

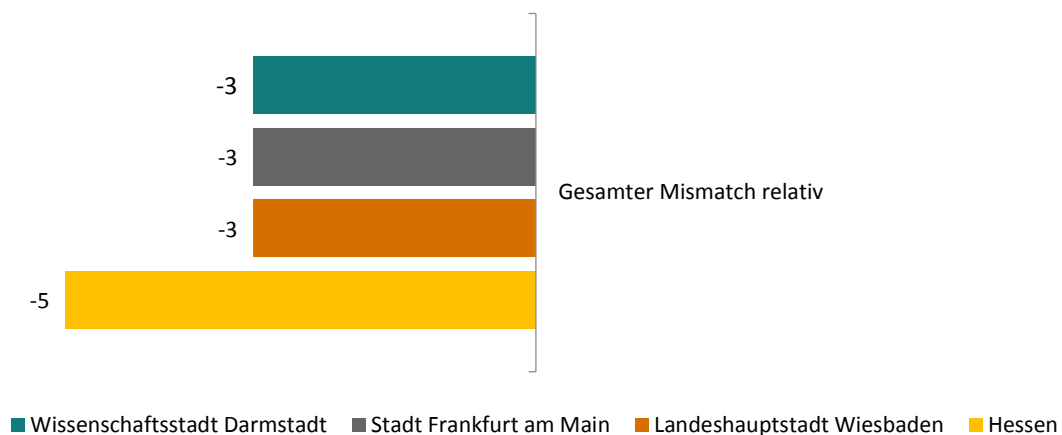
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für die Wissenschaftsstadt Darmstadt im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für die Wissenschaftsstadt Darmstadt im regionalen Vergleich *



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Darmstadt	Frankfurt am Main	Stadt Wiesbaden	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-2.780	-16.160	-4.460	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzliche Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	153	150	0	10	10	10	0	0%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-	-	-
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.603	1.620	20	160	180	120	-60	-4%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	10.122	9.160	- 960	880	-80	650	730	7%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	544	470	- 70	40	-30	30	60	11%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.553	1.310	- 240	130	-110	90	200	13%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	3.029	2.560	- 470	250	-220	180	400	13%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.196	1.040	- 160	100	-60	70	130	11%
F Baugewerbe	3.273	3.040	- 240	290	50	220	170	5%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.635	1.600	- 40	150	110	110	0	0%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.477	3.280	- 200	320	120	230	110	3%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.160	6.010	- 150	580	430	420	-10	0%
H Verkehr und Lagerei	3.490	3.290	- 200	320	120	230	110	3%
I Gastgewerbe	3.955	4.320	370	420	790	310	-480	-12%
J Information und Kommunikation	9.160	9.180	20	880	900	650	-250	-3%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.400	2.340	- 60	230	170	160	-10	0%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.224	1.110	- 110	110	0	80	80	7%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	13.199	13.910	710	1.340	2.050	980	-1.070	-8%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.686	7.130	440	680	1.120	500	-620	-9%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	5.312	5.420	110	520	630	380	-250	-5%
P Erziehung und Unterricht	10.766	10.720	- 50	1.030	980	750	-230	-2%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.447	1.560	110	150	260	110	-150	-10%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.891	4.010	120	380	500	280	-220	-6%
T Private Haushalte	422	420	-	40	40	30	-10	-2%

* zusätzliche Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und ageB am AO 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
12	Gartenbauberufe und Floristik	541	16,8	202	284	21	34	50	30	-20	-4%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	864	11,8	111	455	187	111	90	70	-20	-2%
24	Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallbauberufe	1.100	5,4	150	883	53	14	60	40	-20	-2%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.822	5,1	94	1.780	410	538	250	190	-60	-2%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	4.921	6,7	96	2.563	1.635	627	340	260	-80	-2%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.554	12,1	0	510	826	1.218	230	180	-50	-2%
29	Lebensmittelherstellung und - verarbeitung	2.229	32,3	1.062	943	188	36	300	160	-140	-6%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	1.700	20,2	0	108	384	1.208	200	130	-70	-4%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	658	15,1	139	286	97	136	60	40	-20	-3%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.814	6,3	180	1.337	255	42	200	170	-30	-2%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	5.060	13,4	669	3.298	261	832	190	140	-50	-1%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologie- berufe	4.393	12,5	0	494	1.814	2.085	330	240	-90	-2%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	5.212	24,0	3.468	1.442	104	198	420	290	-130	-2%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.834	16,6	130	1.706	0	0	180	120	-60	-3%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	883	19,7	130	520	132	101	150	110	-40	-5%
54	Reinigungsberufe	3.386	67,6	2.724	635	27	0	490	370	-120	-4%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.719	8,2	0	843	1.267	609	120	100	-20	-1%
62	Verkaufsberufe	5.824	46,5	735	4.782	102	205	360	260	-100	-2%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.183	51,1	923	2.080	77	103	370	180	-190	-6%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	19.272	25,5	1.758	12.016	2.022	3.476	1.930	1.550	-380	-2%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.921	24,2	0	1.886	1.291	744	410	330	-80	-2%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	4.905	32,7	34	3.387	766	718	740	590	-150	-3%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	6.263	39,0	445	4.165	547	1.106	1.090	760	-330	-5%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.656	37,0	493	1.015	123	25	220	160	-60	-4%

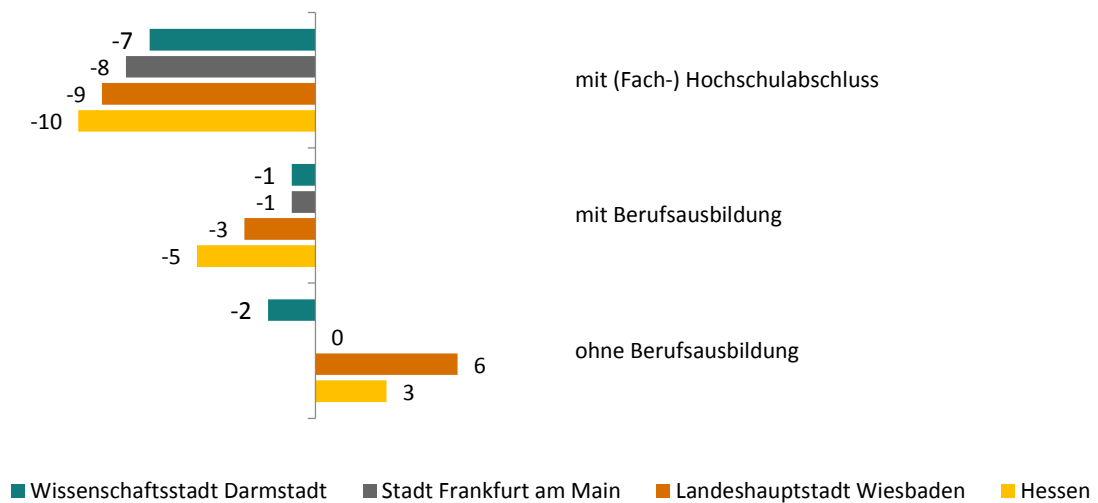
Wissenschaftsstadt Darmstadt

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und ageB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	8.017	48,7	0	*	*	7.674	390	130	-260	-3%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	2.371	16,7	0	463	1.732	176	160	120	-40	-2%
94	Darstellende und unterhaltende Berufe	658	25,1	0	158	183	317	90	50	-40	-6%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Darmstadt und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Stadt Darmstadt und ausgewählte Vergleichsregionen

	Darmstadt	Frankfurt	Wiesbaden	Hessen
ohne Berufsausbildung	-420	+100	+1.240	+13.600
mit Berufsausbildung	-350	-3.320	-2.930	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-2.010	-12.940	-2.770	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Darmstadt wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von 2.780 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Dies entspricht rund drei Prozent der Beschäftigten des Jahres 2013.
- In einigen Wirtschaftszweigen sind Überschüsse an Arbeits- und Fachkräften zu erwarten, besonders in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes. In anderen Wirtschaftszweigen wiederum kommt es laut Prognose zu starken Defiziten, vor allem im Gastgewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen und im Dienstleistungsbereich.
- Bei den größten Berufshauptgruppen werden eher moderate Defizite prognostiziert, dennoch sind die voraussichtlichen Engpässe so groß, dass auch hier Handlungsbedarf besteht. So sind bei den Medizinischen Gesundheitsberufen, den Berufen in Unternehmensführung, den lehrenden und ausbildenden Berufen und in der Berufsgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe“ absolute Defizite von ca. 300 Arbeitskräften zu erwarten. Bei all diesen Berufshauptgruppen gibt es nur geringe Anteile von Helfern. Dies deutet darauf hin, dass frühzeitig Anstrengungen unternommen werden müssen, um diesen voraussichtlichen Engpässen rechtzeitig entgegenzutreten.
- Hinsichtlich der Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass moderate Defizite bei den Beschäftigten mit (dualer) Berufsausbildung zu erwarten sind. Einen großen Engpass gibt es bei den Beschäftigten mit (Fach-)Hochschulausbildung.

Handlungsansätze:

Im Vergleich zu vielen anderen Regionen Hessens sind in der Wissenschaftsstadt Darmstadt eher moderate Engpässe an Arbeits- und Fachkräften zu erwarten. Dies lässt sich mit der günstigen demografischen Lage in Darmstadt erklären. Dennoch lassen sich anhand der Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten frühzeitig zu begegnen:

- Darmstadt hat in der jüngeren Vergangenheit eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Auch bis 2020 kann Darmstadt mit einem leichten Bevölkerungszuwachs rechnen. Zudem ist die Altersstruktur Darmstadts jünger als die der Vergleichsregionen und des hessischen Durchschnitts. Betrachtet man die Zuzüge nach Darmstadt, fällt auf, dass der größte Anteil der Altersgruppe von 18 bis 25 Jahre zuzurechnen ist. Begründet werden kann dies nicht zuletzt mit der Tatsache, dass in Darmstadt zwei Hochschulen beheimatet sind. Die Bindung hochqualifizierter Absolventen ist eine Möglichkeit zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe.
- Darmstadt hat eine mit Hessen vergleichbare Teilzeitquote bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Verringerung der Anzahl der

Teilzeitstellen kann zur Fachkräftedeckung beitragen. Mögliche Maßnahmen könnten zum Beispiel die Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote in Darmstadt sein.

- Die Beschäftigungsquote insgesamt, aber besonders die Beschäftigungsquote der Frauen liegt unter dem hessischen Durchschnitt und unter der Quote anderer hessischer Städte. Neben einer Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote können hier weitere Maßnahmen wie etwa Unterstützungsangebote beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase, sinnvoll sein.
- Es gibt in Darmstadt eine im Vergleich mit anderen Städten geringe Arbeitslosenquote. Dennoch liegen hier ebenfalls noch Potenziale zur Fachkräftedeckung, nicht zuletzt da mehr als elf Prozent der Arbeitslosen jünger als 25 Jahre sind. Beispielsweise könnte die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe erfolgen.
- Es gibt relativ viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Berufsausbildung in Darmstadt. Dementsprechend bestehen hier in einigen Wirtschaftszweigen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.
- Die SGB-II-Quote stellt sich positiver dar als in anderen südhessischen Großstädten. Gut 42 Prozent der Betroffenen sind schon seit über vier Jahren im Leistungsbezug und können dementsprechend als arbeitsmarktfremd angesehen werden. Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind im Vergleich mit anderen Städten relativ viele in der jüngsten Altersgruppe (15-20 Jahre). Der Anteil der Altersgruppe 20 bis 25 Jahre ist vergleichbar mit dem gesamthessischen Wert. In diesen beiden Gruppen liegen Potenziale zur Fachkräftedeckung, z.B. durch Qualifizierung dieser erwerbsfähigen Leistungsbezieher in Berufe mit absehbaren Engpässen.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen
Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote
Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none">- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben- erwerbsfähig sind,- hilfebedürftig sind sowie- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte
Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner
Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt
Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner
Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
Schuldenstand je Einwohner
Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren
Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%